



wendung zu haben, wenn sie nicht so abgestimmt seien, daß sie den Beitritt Bulgariens erreichen.

Der Sonderberichterstatter des „Journal“ will berichten können, daß Barthou den französischen Standpunkt in der Abrüstungsfrage nochmals umrissen habe: „Kein Abrüstungsabkommen vor der praktischen Organisation der Sicherheit“. Diese Organisation sehe eine Reihe von regionalen Verträgen vor. Deutschland werde beitreten können, wenn es Bürgschaften für sein „vernünftiges Verhalten“ (1) gebe. Barthou habe in diesem Zusammenhang auch über die Verträge gesprochen, die Frankreich mit Sowjetrußland vorbereitet. Dem „Fest Parisien“ zufolge hat Barthou auch den König über die französisch-italienischen Verhandlungen unterrichtet. Die französische Regierung habe den seinerzeit fallengelassenen Gedanken, Bildung eines Dreiecks Italien-Frankreich-Südslawien, wieder aufgegriffen. König Alexander hat Barthou das Großkreuz des Weißen Adlers verliehen.

### Die französisch-südslawische Freundschaft

Belgrad, 26. Juni. Die Stupskina und der Senat veranfaßten Dienstag zwischen 11 und 12 Uhr eine gemeinsame Festigung zu Ehren des französischen Außenministers Barthou. Ministerpräsident Mironowitsch unterstrich in seiner Rede neuerlich die unbedingte Ablehnung aller revisionistischen Bestrebungen durch Südslawien. Der heutige Stand der Dinge in Europa sei zu teuer erkauft worden, als daß man ihn ändern dürfe. Barthou betonte die Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Südslawien und erinnerte an die Verdienste, die Paris bei der Errichtung des südslawischen Staates hatte. So wie die Vorkredner, sprach auch er von der Liebe, die Frankreich und Südslawien verbinde. Seine Ausführungen schloß er mit einer Guldigung für König Alexander.

### Bluttat gegen einen SA-Führer

#### Verbot des NSDAP (Stahlhelm) in Pommern

Bei einer Sonnenwendfeier am 23. Juni in Quehlin bei Senftenhagen, Kreis Kolberg (Pommern), verübte der Erich Kummerow vom Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpferbund eine Bluttat an einem SA-Führer. Sturmführer Wolhahn wurde bei seiner Feuerrede von Kummerow durch Herausforderungen gegen die SA. geführt. Als Sturmführer Wolhahn nach der Feier ihn zur Rede stellte, legte Kummerow seine Beschimpfungen gegen die SA. fort und griff Wolhahn mit einem Eisenstok tödlich an. Obwohl mit seinem Dolch versehen, machte der Sturmführer seinerseits keinen Gebrauch von ihm, sondern versuchte lediglich dem Kummerow den Eisenstok zu entwenden. Da riß Kummerow den SA-Dolch des Sturmführers Wolhahn aus der Scheide und stieß ihn seinem Träger in den Unterleib. Wolhahn liegt schwerverletzt im Kolberger Krankenhaus. Gleichzeitig mit Kummerow wurde in diesem Zusammenhang der Lehrer Kögelin verhaftet.

Die Staatspolizeistelle Köslin teilt mit: In der letzten Zeit ist festgestellt worden, daß zwischen dem NSDAP und der SA. sich scharfe Gegensätze herausgebildet haben. Die Ursachen sind begründet in einem übelwollenden Verhalten der Mitglieder des NSDAP. gegenüber der SA. Da es die Führer des ersten an dem erforderlichen disziplinarischen Durchgreifen haben fehlen lassen, ist es zu sehr frühen Zusammenstößen gekommen. Um Weiterungen durch das nicht zu billige Verhalten des NSDAP. vorzubeugen, ist von den Staatspolizeistellen in Köslin und Stettin ein einseitiges Verbot des NSDAP. für deren Bereich erlassen worden. Das Verbot erstreckt sich auf jede politische Betätigung, das Auftreten in Versammlungen und Aufmärschen und das Tragen der Uniform und Abzeichen.

### Die deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen

#### Handelsabkommen bis 31. Juli verlängert

Berlin, 26. Juni. Die seit einiger Zeit in Aussicht genommenen Verhandlungen über eine Neuregelung der deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen nach Ablauf des Handelsabkommens vom 17. August 1927 haben am 23. Juni in Berlin begonnen. Um das Eintreten eines vertragslosen Zustandes am 30. Juni zu vermeiden und um die Verhandlungen von dem zu diesem Termin liegenden Zeitdruck zu befreien, haben die deutsche und die französische Regierung heute durch Notenwechsel vereinbart, die Geltungsdauer des Handelsabkommens noch einmal um einen Monat, also bis zum 31. Juli 1934, zu verlängern. Soweit der Warenverkehr zwischen den beiden Ländern durch Kontingente geregelt ist, wird jetzt die Quote für den Monat Juli in Höhe von einem Drittel der Vierteljahreskontingente festgesetzt werden.

### Halbmaße an Lage von Versailles

Berlin, 26. Juni. Vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda wird mitgeteilt:

Am Donnerstag, den 28. Juni, werden sämtliche öffentliche Gebäude wegen der Wiederkehr der vor 15 Jahren erfolgten Unterzeichnung des Versailler Vertrages halbmaße flaggen. Die Bevölkerung wird aufgefordert, sich dem Vorgehen der Regierung anzuschließen.

### Der Führer besichtigt die deutsche Alpenstraße

Berlin, 26. Juni. Reichslanzler Adolf Hitler besichtigte am Montag in Begleitung des Generalinspektors für die Reichsautobahnen Dr. Todt die Arbeiten der im Bau befindlichen deutschen Alpenstraße, die bekanntlich von Lindau bis Berchtesgaden führen wird, zwischen Schwabachwacht, dem Saalich-Tal und Innzell. Der Führer konnte sich, wie die NSR. meldet, davon überzeugen, daß die gesamten Bauarbeiten, die inmitten eines überwältigenden Gebirgsparadieses mit größter Beschleunigung durchgeführt werden, bereits so weit fortgeschritten sind, daß voraussichtlich schon im Monat Juli der östliche Teil der deutschen Alpenstraße fertiggestellt sein wird.

### Die Sammelaktion für das Hilfswerk „Mutter und Kind“

Viele Tausende von deutschen Bauern haben sich bereit gefunden, deutsche Stadtkinder in den Ferien zu sich aufs Land zu nehmen und ihnen Erholung zu gewähren, die die Kinder in der Stadt nicht finden können. Aber die zur Verfügung gestellten Freistellen reichen nicht aus, um allen bedürftigen Kindern Landaufenthalt zu verschaffen. Es wird deshalb am 30. Juni und 1. Juli eine großzügige Sammelaktion durchgeführt, deren Erlös unseren Müttern und Kindern zugute kommt. Jeder deutsche Volksgenosse muß beitragen zu diesem Hilfswerk, bedürftige deutsche Großstadtkinder aufs Land zu schicken. Deutsche Volksgenossen, in wenigen Tagen beginnen die großen Ferien, auch Ihr werdet Euren Urlaub irgendwo am Meer, im Gebirge oder auf dem Lande verbringen. Gedenkt dabei der vielen tausend Kinder, denen eine Erholungsreise bisher unmöglich war. Jeder gesendete Groschen hilft unserer deutschen Jugend und gibt ihr Erholung. Deshalb, deutscher Volksgenosse, bevor Du Deine Erholungsreise antrittst, gedenke der Mütter und Kinder, trag Deinen Teil dazu bei, an dem Wiederaufbau des deutschen Volkes mitzuhelfen. Wenn deshalb am 30. Juni und 1. Juli die Sammelbüchsen rasseln und die Plakette mit der Prägung „Kinder aufs Land“ angeboten wird, oder die Sammelbüchsen von Haus zu Haus, von Tür zu Tür gebracht werden, schließe Dich nicht aus! Jeder muß es als seine Pflicht betrachten, dem kostbarsten Gut des Staates, den Müttern und Kindern, zu helfen und zu opfern.



Stadtkinder aufs Land

In diesem Jahr will die NS-Volkswohlfahrt nicht weniger als 500 000 erholungsbedürftige Stadtkinder aufs Land schicken. Um die erforderlichen Mittel zu beschaffen, wird am 30. Juni und 1. Juli im ganzen Reich die oben abgebildete Plakette verkauft.

### Mag Ballenberg tödlich verunglückt

Eger, 26. Juni. Auf dem Karlsbader Flugplatz ereignete sich eine folgenschwere Flugzeugkatastrophe. Ein einmotoriges Flugzeug der tschechoslowakischen Aerolinie verlor kurz vor der Landung ein Steuer. Das Flugzeug stürzte aus etwa 100 Meter Höhe herab und bohrte sich tief in die Erde. Der Flugzeugführer

und die beiden Fahrgäste wurden getötet. Einer der Fahrgäste war der Schauspieler Max Ballenberg-Berlin.

### Schadenfeuer im Schloß Batocki

Königsberg, 26. Juni. Im Schloß Plebau bei Cranz, das dem früheren Ernährungsminister Oberpräsidenten a. D. v. Batocki gehörte und von diesem an das „Krankenhaus der Barmherzigkeit“ als Erholungsheim für Diatonissen verpachtet ist, brach am Dienstag mittag, durch einen schadhafsten Schornstein verursacht, Feuer aus. Der Brand wurde erst entdeckt, als hohe Flammen aus dem nördlichen Flügel des prachtvollen Schlosses schlugen. In wenigen Minuten hatte das Feuer den gesamten Dachstuhl des Schlosses in ein Flammenmeer verwandelt. Zahlreiche Feuerwehren der Umgebung, auch die Königsberger Landwehren, waren angerückt. Trotzdem brannte das Obergeschoß völlig aus. Schloß Batocki brannte bereits vor etwa zehn Jahren schon einmal bis auf die Grundmauern nieder und wurde von seinem Besitzer, Herrn v. Batocki, mit der Zeit wieder völlig neu aufgebaut.

### Zusammenkunft Mussolini-Dollfuß

Wien, 26. Juni. Das halbamtliche Organ der österreichischen Regierung, die christlichsozialen Reichspost, teilt jetzt mit, daß Mussolini Dr. Dollfuß eingeladen habe, ihn Ende Juli in seiner Villa in Riccione mit seiner Familie zu besuchen. Dollfuß habe diese Einladung angenommen. Man bringt hier diese Einladung mit der Zusammenkunft in Benedigo in Zusammenhang und erwartet, daß jetzt in der bevorstehenden Unterredung zwischen Mussolini und Dollfuß von italienischer Seite das deutsch-österreichische Problem zur Sprache gebracht werden wird.

### Ein guter Fang

Der Mörder des Innenministers Pieradi beim Grenzübertritt in Swinemünde festgenommen

Swinemünde, 26. Juni. Umfangreiche Fahndungsmassnahmen der deutschen Grenzbehörden führten am 23. Juni 1934 früh gegen 6 Uhr zur Festnahme des polnischen Staatsangehörigen Eugen S t y b a, Student der Chemie, geboren 11. Mai 1908 in Lemberg, auf den die von den polnischen Behörden gegebene Personenbeschreibung des flüchtigen Mörders des polnischen Innenministers genau zutrifft. Styba kam am genannten Tage mit einem Dampfer aus Joppoi nach Swinemünde, wo er von Beamten der Geheimen Staatspolizei unter den etwa 600 Ausflüglern ermittelt und festgenommen werden konnte. Styba bestreitet zwar, der gesuchte Täter zu sein; nach der Sachlage kann er aber als überführt angesehen werden. Der Festgenommene wurde noch am gleichen Tage mittels eines polnischen Sonderflugzeuges nach Warschau transportiert.

### Frontkämpfer Frankreichs

#### warnen die Regierung

Paris, 26. Juni. Der Vorsitzende der Nationalen Frontkämpfervereinigungen, Municipalrat Lebecq, weist im „Journal“ die Regierung nachdrücklich auf ihre Pflicht hin, für die Sühnung des Staates zu sorgen. Am 8. Juli würden die Frontkämpfer Rechenschaft fordern. Die gewiß anerkennenswerten Bemühungen des Ministerpräsidenten Doumergue würden vergeblich sein, wenn nicht vielmehr für die Hebung der Moral des Landes und für die Bekämpfung der Schandlaster getan würde. Man lenne diejenigen, die die französischen Sparer ausgeplündert hätten, aber man verfolge sie nicht. Seien sie etwa zu hoch gestellt, oder zwängen gewisse geheime Mächte, die die Republik mit Beschlag belegt hätten, dem Lande die Diktatur der Lüge auf? Warum werde mit zweierlei Maß gemessen? Die Regierung müsse Mut zeigen, sonst werde der 6. Februar schlimme Folgen haben.

Paris, 26. Juni. In einem der größten Pariser Säle hatte unter dem Vorsitz des früheren radikalsozialistischen Abgeordneten Bergery und des Professors Langevin die sogenannte Front Commun, in der die verschiedensten linksstehenden Elemente zusammengeschlossen sind, eine Tagung abgehalten. Mehrere Gruppen getreten nach der Versammlung im Stolleviertel mit Vertretern rechtsstehender Jugendverbände aneinander. Polizei mußte eingreifen, um die Kämpfer zu trennen. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen. Bei den Zusammenstößen sind vier Personen verletzt worden. Im Vorort kam es am Montag zu neuen Zusammenstößen zwischen linksgerichteten Gruppen und Polizei.

## Rosemarie, Rosemarie ..

Roman von Käthe Mehner

Rahmend verboten.

„Ja, Onkel Brunnenrandt, du hast das arme Mädchen so überschüttet mit deinen Gaben, daß ich es dir nie werde danken können!“ sagte sie leise.

Aber wie alles, so trofften auch in diesem Augenblick ihre Gedanken wieder um Wolfgang Wangenheim. Rosemarie war nicht eitel, aber einmal, wünschte sie sich, einmal sollte er mich in diesen schönen Kleidern sehen. Ob er nicht doch ein wenig verwundert wäre, was für eine Dame aus dem kleinen Tippfräulein geworden war?

Und doch, wie glücklich war sie damals gewesen in ihren billigen Kleidern, die Tantchen oft in den Nächten so geschmackvoll wie nur möglich für sie genäht hatte.

Ah, und so jubelnd hatte ihr Herz niemals wieder geschlagen wie damals, als sie fertig und mit heißgefärbten Lippen nach ihrem ersten Ball die Treppen hinaufgeeilte war. Oft hatte sie ihn heimlich angeschaut, wenn er in seinen guten, tadellos sitzenden Anzügen neben ihr ging, und sich gefragt, ob er sich ihrer einfachen Kleidung nicht schämte.

Und einmal, ach, wie genau wußte sie noch jedes seiner Worte, hatte sie befangen auf ihren billigen Mantel geschaut, als er sie in ein vornehmes Lokal eingeladen hatte; aber da hatte er sie lächelnd bei der Hand genommen und gesagt:

„Was ist dir denn, Liebbling? Komm nur, wie du bist, so bist du für mich die Schönste, und wehe dem, der dir die Achtung verweigern wollte!“

Ganz deutlich klangen noch heute seine Worte in ihren Ohren. Ihren Lippen entrang sich ein quaalvolles Stöhnen. Es war ja alles Lüge gewesen, was er gesagt, alles nur Lüge!

Mit müden Gebärden zog sie das Kleid über. Das schlichteste, unauffälligste hatte sie gewählt — und wußte doch nicht, wie schön sie darin ausah.

Schlank hob sich ihr weißer Hals aus dem dunklen Rot, und wie mattschimmerndes Gold lagen die Locken auf ihren Schultern.

Als sie sich mit einem schelmischen Knicks vor Doktor Brunnenrandt verneigte, riß er erstaunt die Augen auf:

„Kindchen, du siehst ja fabelhaft aus! Na, da wird der Fürst aber Augen machen.“

Rosemarie erschraf. Sollte sie gerade das Gegenteil von dem erreicht haben, was sie wollte? Häßlich wollte sie heute aussehen, sehr häßlich, denn der Gedanke, daß seine Blicke wieder wie damals so unablässig auf ihr ruhen würden, machte ihr schon jetzt Unbehagen.

Doch nun war keine Zeit mehr zu langen Ueberlegungen. Jeden Augenblick konnte der Fürst eintreten.

Und er kam. In anregender Unterhaltung vertief das kleine, aber auserlesene Souper.

Rosemaries Befangenheit wich. Sie konnte gegen Lueberg schon etwas Freundlichkeit aufbringen. Kein bewundernder Blick streifte sie, kaum daß er an sie persönlich eine Frage richtete.

Fast schien es Rosemarie, als sei sie in einem Irrtum gewesen, wenn sie geglaubt, daß der Fürst damals bei Hilfer für sie besonderes Interesse gezeigt hatte. Es war wohl ihre große Erregung nach dem ersten Debüt, die sie Dinge hatte sehen lassen, die nicht erfüllten.

Heute jedenfalls empfand sie ihn wesentlich angenehmer. Seine ganze Art, sich zu geben, verriet alle Kultur. Seine Worte und Redewendungen waren geistvoll und zeigten hohes Niveau.

Kleine, dumme Rosemarie! Sie hatte keine Ahnung davon, wie es in Wahrheit in dem Herzen des Fürsten aussah, wie meisterhaft er sich beherrschte, um seine Empfindungen für sie nicht zu verraten.

In seinem Herzen klangen tausend Glocken. Wenn eine Fürstin Lueberg werden würde, dann nur Rosemarie Bergmann! Wenn sie auch nicht das kleine Wörtchen von vor

dem Namen trug. Ihre wahrhaft aristokratische Erscheinung und ihr hoher feilischer Adel zeichneten sie aus vor allen anderen Frauen, die seinen Lebensweg bisher gekreuzt hatten. Die jüngste Fürstin Lueberg würde sich vor ihren Vorgängerinnen nicht zu schämen brauchen.

Aber er hatte Zeit. Einmal wollte er Rosemarie durch eine ungestüme Werbung nicht erschrecken, und dann war es ja so außerordentlich reizvoll, ganz zart und leise um sie zu werben.

Gegen elf Uhr bereits zog sich Rosemarie zurück. Die Herren waren allein.

Ein herzlicher Ton schwang in ihrer Unterhaltung. Der Fürst schätzte den großen Intendanten sehr, und auf der anderen Seite hatte Doktor Brunnenrandt eheliche Sympathien für Lueberg, der die Kunst nicht nur liebte, sondern sie mit seinen reichen Mitteln schon oft gefördert hatte.

Auch Doktor Brunnenrandt hatte an diesem Abend den Eindruck gehabt, als wenn Fürst Lueberg wenig Interesse für seine Pflegetochter bezeige, und er hatte sich im stillen fogar gefragt, wie es doch seltsam sei, daß es auch Männer gäbe, auf die Rosemaries auffallende Schönheit so ganz ohne Bedeutung bliebe.

Um so mehr überraschte es ihn jetzt, als er merkte, daß der Fürst das Gespräch geschickt auf sie lenkte, so daß sie bald zum Mittelpunkt ihrer Unterhaltung wurde.

Plötzlich aber sagte Lueberg ernst und entschlossen: „Ich habe mehr als das übliche Interesse an Ihrer Pflegetochter, Herr Doktor. Ich möchte sie zu meiner Frau machen und wäre Ihnen ewig dankbar, wenn Sie sich, da Sie nun um meine Pläne wissen, gelegentlich einmal mit einem Worte für mich verwenden.“

Er sah in der gedämpften Beleuchtung nicht, wie Doktor Brunnenrandt die Farbe wechselte, und hörte in seiner eigenen freudigen Erregung nicht, daß seine Stimme zitterte, als er darauf Antwort gab.

(Fortsetzung folgt.)

### 30. Juni 1934 letzter Tag zur Erlangung von Vollstreckungsschutz

Am 30. Juni 1934 läuft die Frist zur Erlangung des Zwangsvollstreckungsschutzes ab. Viele Betriebe haben sich noch nicht angemeldet, obwohl sie eine Regelung der Schuldverhältnisse dringend nötig hätten. Es wird noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß bei Veräumung rechtzeitiger Antragstellung bis zum 30. Juni 1934 später keine Möglichkeit mehr zur Erlangung des Schutzes gegen Zwangsvollstreckung besteht. Auch Erbhofbauern können diesen Antrag stellen. Der Antrag auf Eröffnung des landwirtschaftlichen Entschuldungsverfahrens hat für den Betrieb des einzelnen Bauern ganz bedeutende Folgen und dient der Erhaltung der Scholle und der geordneten Weiterführung des Bauernhofes. Deshalb sollten alle Bauern, die ihre Schuldverhältnisse nicht selbst regeln können, sofort bei ihrem zuständigen Amtsgericht Antrag auf Eröffnung des Entschuldungsverfahrens stellen.

### Der Eindruck der Festnahme des Mörders

Warschau, 26. Juni. Einer Meldung der halbamtlichen Gazeta Polska zufolge wurden die drei höchsten Beamten der Sicherheitsbehörden in Warschau ihres Amtes enthoben und zur Disposition gestellt. Es handelt sich um den Chef des Sicherheitswesens im Innenministerium Kucharski, um den Chef der Sicherheitsabteilung im Warschauer Regierungskommissariat Lepkowski und um den Polizeikommandanten von Warschau Czynnowski. Wie das Blatt hierzu bemerkt, werden die genannten Beamten auf ihre Posten nicht mehr zurückkehren. Gleichzeitig verlautet, daß noch weitere Entlassungen bevorstehen sollen.

Die zuständigen Stellen legen gegenüber den Berliner Meldungen über die Festnahme des vermeintlichen Mörders des Innenministers und Generals Pieracki größte Zurückhaltung an den Tag. Allenfalls scheint festgestellt worden zu sein, daß es sich bei dem Verhafteten um einen ukrainischen Terroristen handelt. Der Festgenommene soll nach wie vor hartnäckig leugnen, der Attentäter zu sein.

### Verbrecher nach Ermordung eines Gefangenausschüßers verschwunden

Delsnig i. B., 26. Juni. Eine schwere Bluttat wurde am Montagabend im Amtsgerichtsgefängnis in Delsnig i. B. verübt. Als der Gefangenen-Hauptwachtmeister Otto Becker die Zelle des wegen politischer Vergehen seit einem Jahr in Untersuchungshaft befindlichen 34 Jahre alten Wenzel Ottmar betreten hatte, wurde der Beamte von diesem überfallen und mit einem Handtuch erwürgt.

Ottmar nahm dem Beamten die Zellschlüssel ab und befreite den 35jährigen Mitgefangenen Bruno Gebhardt sowie den 30 Jahre alten Karl Schröder aus ihren Zellen. Durch Hilferufe lockten dann die drei Verbrecher, die im Garten arbeitende Frau des Hauptwachtmeisters in ihre Wohnung und zwangen sie unter Todesdrohungen, die Hintertür zu öffnen, durch die die Verbrecher ins Freie gelangten.

### Wiederum Clearingrebe im Unterhaus

London, 26. Juni. Das Gesetz über das Schulden-Clearing und die Verwaltungsmaßnahmen für Einfuhrbeschränkungen wurde am Dienstag vom Unterhaus erneut besprochen. Die Vorschläge mehrerer Abgeordneten, die zweite Klausel des Gesetzes aufzuheben, die der Regierung Vollmachten zur Aufhebung von Einfuhrkontingenten erteilt, wurden vom Sprecher als unzulässig erklärt. Schatzkanzler Chamberlain erklärte, daß er es nicht für günstig halte, bei jeder sich ergebenden Notwendigkeit eine neue gesetzgeberische Maßnahme dieses Charakters zu verfügen. Das Unterhaus erklärte sich dann unter großem Beifall bereit, die Wirkungsdauer des Gesetzes auf zwei Jahre zu beschränken. Es treffe zu, so erklärte er, daß das Gesetz gewisse Maßnahmen enthalte, die nicht unmittelbar auf die gegenwärtigen Umstände anwendbar seien. Im weiteren Verlauf der Aussprache wiederholte der Schatzkanzler, daß finanzielle Geldsenkungen, Sanftmaßnahmen, Versicherungsleistungen usw. von dem Clearing ausgeschlossen seien. Er wolle jedoch dieser Feststellung nicht den Wortlaut des Gesetzes beilegen, denn man wisse nicht, welche Lage sich später ergeben könne.

### Sokales

Wildbad, 27. Juni 1934.

Militärverorgungsgebühren kommen am Donnerstag den 28. Juni, Versicherungsrenten am Samstag den 30. Juni beim Postamt zur Auszahlung.

„Vollampf voraus“ ist der Titel des neuen Films, der Donnerstag nachmittag und abend im Kursaal erscheint und der im Rahmen einer packenden Handlung ein interessantes Bild von der Arbeit und der Bedeutung der jungen deutschen Reichsmarine vermittelt. Der Film zeigt außerordentlich interessante Flottenaufnahmen, u. a. ein spannendes Wettrennen zweier Torpedoboote und die Rettung eines untergehenden Fischerbootes durch die Torpedoboote der Nordsee. Dieser beste deutsche Flottenfilm wirbt für Deutschlands Geltung zur See. Er zeigt wie nie ein Film zuvor Wesen und Bedeutung der deutschen Seemacht. Jeder Deutsche insbesondere die deutsche Jugend in allen Gauen muß diesen Film gesehen haben.

Sinfonie-Konzert. Am kommenden Freitag den 29. Juni, abends 8.30 Uhr, findet im Kursaal das 4. Sinfonie-Konzert statt. Das Programm weist 3 Nummern auf, lauter Werke Beethovens. Zur Einleitung wird das Staatliche Kurorchester unter seinem künstlerischen Leiter Artur Haefliger die Ouvertüre zu „Die Geschöpfe des Prometheus“ spielen und als Abschluß die 6. Sinfonie, deren Beinamen „Pastorale“ bereits verrät, daß sie als eine Art sinfonische Dichtung gedacht ist. In einer inneren Verbundenheit, wie sie zu den besonderen Merkmalen Beethovens gehört, schildert er in diesen Sinfoniesätzen die Empfindungen naturnahen ländlichen Lebens mit seinen wesentlichen Ereignissen: Natur, Unwetter, Erntefest und Hirtengesang. Die Leberschriften der einzelnen Sätze erleichtern dabei dem Hörer das Eindringen in dieses meisterhafte Werk besonders. Zwischen Ouvertüre und Sinfonie steht eines der herrlichen Konzerte für Klavier und Orchester, dessen Interpret: Kurt Vildhi, Braunschweig, ja auch in Wildbad kein Unbekannter mehr ist. Die Preffestimmen über seine letzten Konzerte weisen immer wieder auf seine großen pianistischen Fähigkeiten hin, sodas die Wiedergabe des c-moll Konzertes einen besonderen Genuß verspricht.

Landes-Kurtheater. Das Lustspiel „Herr Senator“, das bei der Eröffnungsvorstellung so großen Beifall gefunden hat, kommt heute Mittwoch abend nochmals zur Auf-

führung. Diese beiden Lustspielbücher verstehen es auch heute noch, mit ihren Stücken einige vergnügliche Stunden zu bereiten. — Die Vorstellung beginnt um 8.15 Uhr und endet 10.30 Uhr. — Die nächste Vorstellung findet am Freitag statt. Die Tügelreier geben den „Pfarrer von Kirchfeld“ ein Volksstück in 5 Aufzügen von Anzengruber. — Am Samstag kommt eines der besten deutschen Lustspiele „Die große Chance“ von Möller und Lorenz zur Aufführung. Auch dieses Lustspiel findet immer wieder großen Beifall beim Publikum. Die Hauptrollen des Stückes spielen Helene Heinrich und Erich Paul. — Sonntag abend Erstaufführung der zur Zeit überall mit großem Erfolg gespielten Lustspielneue „Hau-rud“ von Ralf Arthur Roberts. —

### Wieder eine hübsche Erstaufführung im Kurtheater.

Das liebenswürdige Lustspiel von Max Reimann „Alara lüpp richtig“ hätte wegen seines Inhalts und seiner flotten Darbietung unter Josef Stauders Spielleitung am Sonntag abend noch einen weit stärkeren Besuch verdient. Vielleicht wurde mancher Premieren-Besucher durch die etwas unklare Benennung des Stückes, das besser noch einen Untertitel trüge, abgehalten. Kennt man allerdings das Stück, so wird auch der Titel klar. Es handelt sich da um ein Tüppelstück von der deutschen Bank, das sich mit dem Sohn eines Rittergutsbesitzers gegen den Willen des Vaters verheiratete. Dieser erklärt, die Schwiegertochter nie sehen zu wollen und verflucht seinen eigenen Sohn. Durch Vermittlung des lieben den jungen Leuten wohlgesinnten Onkels Nepomuk und durch andere günstige Umstände gelingt es aber doch, die sehr hübsche Schwiegertochter als Hausdame und Sekretärin auf das Rittergut zu bringen. Dort gewinnt man sie so lieb, achtet und schätzt man sie so sehr, daß der Vater selbst eine eheliche Verbindung seines Sohnes mit diesem prächtigen Menschenkind wünscht. Parallel geht eine andere nicht weniger amüsante Liebesgeschichte, die ebenfalls mit einer Niederlage des rauhen Onkels Nepomuks ihre glückliche Lösung findet. Daß immer ein wenig gereizten, allzu standesbewußten, eigenwilligen, aber im Grunde doch gutmütigen Grobian von Hergershausen gab Heinz Blummann mit der gewohnten Leberlegenheit und scharfen Zeichnung. Helene Heinrich war als dessen Tochter ein lustiger Kader voll köstlicher Lebendigkeit und Frische, entzündend wie sie als Hausmütterchen, richtige lebendige Kartoffeln schält; herzerfrischend im Liebesgespräch mit ihrem Rechtsanwalt Mehrenholz. Den gab gewandt und liebenswürdig Rudolf Biedermann und gar nicht als den verachtungswerten „Angstmeier“. Otto Geiger gab trefflich die glückliche Natur des Barons Nepomuk wieder, der immer verstand, die schwarzen Wolken am Familienhorizont zu verschleiden. Er ist der Träger des unverwundlichen Optimismus im Stück. Otto März holte aus der kleinen Rolle des Gutsbesitzers Schimmelmann heraus, was nur irgend möglich war. Lotte Eisner war die wackere alte Kathrein, Fritz Hofmann der Diener Franz und Paul Böhrmann der Briefträger Krause. Bleibt zum Schluß noch die Hauptrolle der jungen Frau Clara, die bei Karola Erdin in besten Händen lag; sie kämpft mit allen Waffen der Frau, mit List, Klugheit, Humor und vor allen Dingen mit weiblichem Charme. Den befehlt die Darstellerin in hohem Grade, dabei hat sie raffiges Temperament und zeigt in die Tiefe gehendes Spiel. Kein Wunder, daß sie zusammen mit ihrem Partner und Gemahl Willi auf der ganzen Linie siegt. Erich Pauls Einzel- und Zusammenspiel stand auf hoher künstlerischer Stufe; auch durch seine angeborene Liebenswürdigkeit hat er sich längst aller Sympathien erworben. So kam das Stück zu durchschlagendem, beifallstarkem Erfolg, ergötzte und erquickte, alles in herzlichem Lachen auflösend, Herz und Gemüt. Es ist das Stück des personifizierten Optimismus und der sonnigen Freude; das macht das Stück für alle frohen Menschen und solche, die es werden möchten, sehenswert. —

Siebenschlafertag. Wir sind zwar nicht abergläubisch, aber am 27. Juni beobachten wir doch besorgt den Himmel. Der Volksmund behauptet, daß es sieben Wochen lang regnen wird, wenn der Siebenschlafertag sich nicht ganz heiter und wolkenlos zeigt. Die klugen Meteorologen belehren uns zwar, daß gewöhnlich kurz nach dem 20. Juni die sommerliche Regenperiode einsetzt, die ungefähr bis zum 1. Juli anhält, und daß man auch ohne Siebenschlafertag die Entwicklung des Wetters im Reifeinmonat bereits Ende Juni mit ziemlicher Sicherheit voraussagen kann. Sie weisen ferner darauf hin, daß die Angst vor einem siebenwöchigen Dürre- regen vollkommen unbegründet ist. Der Ursprung des Aberglaubens, daß der 27. Juni wetterbestimmend sei, geht wahrscheinlich auf den Kalender des Abtes Mauricius Knauer aus dem Jahre 1654 zurück, in dem der Siebenschlafertag zu den sogenannten Lostagen gezählt wurde. Die sieben christlichen Märtyrer und Heiligen, deren Andenken die katholische Kirche am 27. Juni feiert, haben aber garnichts mit irgendwelchen Wettervorhersagen zu tun.

Sonntagsrucksackfahrten über Peter und Paul. Die RWV. Stuttgart macht darauf aufmerksam, daß heuer die Sonntagsrucksackfahrten über Peter und Paul wie folgt gelten: zur Hin- und Rückfahrt am Donnerstag, 28. Juni 12 Uhr bis zum Sonntag, 1. Juli 24 Uhr, zur Rückfahrt vom Donnerstag, 28. Juni 12 Uhr bis zum Montag, 2. Juli 12 Uhr (spätester Antritt der Rückfahrt).

### Württemberg

#### Rückkehr der württ. Deutschlandflieger

Stuttgart, 26. Juni. Die aus sieben Klemm-Maschinen bestehende württembergische Deutschlandflieger, die in dem jenseits zu Ende geführten Deutschlandflug den zweiten Platz belegt hat, ist am Montag abend wieder auf dem Böblinger Flughafen glatt gelandet. Dort wurde der siegreichen Mannschaft ein feierlicher Empfang zuteil. Dem Führer der Staffel, Diplomingenieur Huppenbauer, wurde ein Lorbeerkranz überreicht, während die Teilnehmer an dem Flug, darunter auch Fliegerkommandant Dr. Sommer, Blumensträuße überreicht bekamen. Namens des Reichsstatthalters und der württ. Regierung überbrachte Ministerialrat Staiger herzliche Glückwünsche. Die davongetragenen Erfolge seien ein Ergebnis des Mutes, der Entschlossenheit und der Kameradschaftlichkeit und der Musterleistung württembergischer Industrie. Die siegreichen Flieger stammen aus den Ortsgruppen Stuttgart, Ludwigsburg und Böblingen.

Schöne weiße Zähne  
Chlorodont

### Jahresfest der Anstalt Karlsöhne

Ludwigsburg, 26. Juni. Die Anstalt Karlsöhne bezug am Sonntag mit einer schlichten Feier ihren 58. Geburtstag. Nach Posaunenschall und Orgelklang begrüßte der Vorstand des Verwaltungsrats, Dekan Gauger, die Festgemeinde. Die Festpredigt hielt Stadtpfarrer Fried. Ein Sprechchor der Karlsöhne Brüder und Kinder gab den Widerhall. Aus dem Jahresbericht des Anstaltsdirektors Mähner wurde der stille Dienst und die treue Pflichterfüllung der hier Arbeitenden kund. Die Aufgabe an den 61 Kindern, die unter häufigem Kostgeldnachschuß hier versorgt werden, ist eine tägliche Selbsterlebung. Im Männerheim hat der junge Diakon seine erste Lehrzeit. In die Brüderanstalt wurden von 100 Bewerbern nur 13 neu aufgenommen. Die Rot um händige Posten, namentlich im Wirtschafts- und Herbergsbetrieb, sowie unter den Wohlfahrtspflegern, ist groß. Als Krankenpfleger sind die Diakone am meisten gesucht; auch sein Dienst als Gemeindefürer ist nicht zu entbehren. Im landwirtschaftlichen Betrieb gaben Obst und Getreide gute Erträge. Dank der treuen Hilfe alter und neuer Anstaltsfreunde sind auch die Liebesgaben nicht mehr weiter zurückgegangen. Trotzdem blieb ein Defizit von 600 RM.; erfordert doch allein die Bräuterausbildung jährlich etwa 30 000 RM. Neu ist der SA-Dienst der Diakone.

### Ein Pfefferminzdorf in Württemberg

Pfefferminz ist eine Kulturpflanze und muß planmäßig gezogen werden. In Württemberg gibt es einen Ort namens Hegnach, OA Waiblingen, den man als das deutsche Pfefferminzdorf bezeichnen kann. Rings um ihn dehnen sich zur Sommerzeit weite grüne Pfefferminzfelder. Die Pfefferminzkultur ist die Spezialität der Hegnacher; aus ihr beziehen sie einen nicht geringen Teil ihres Einkommens. Die Ernte selbst geschieht durch Schneiden der Pflanzen. Das weitere Verfahren ist durchaus einfach: Die Pfefferminzblätter werden einzeln vom Stiel losgerupft. Dann läßt man sie in geeigneter Form trocknen. Ist der Trocknungsprozeß vollzogen, kommt die grüne Ware auf den Markt.

Die Pfefferminzpflanze war ursprünglich in der Hegnacher Gegend nicht heimisch. In den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde sie von einem Hegnacher Landwirt aus England nach Württemberg gebracht. Seine Bemühungen, Pfefferminz auf den Hegnacher Feldern anzubauen, hatten Erfolg und fanden alsbald allseitige Nachahmung. Mit der Zeit gelang es den Hegnachern, eine besonders edle Pfefferminzart zu gewinnen, die wegen ihrer Eigenschaften namentlich zur Teebereitung bevorzugt wird. „Hegnacher Pfefferminz“ ist sogar reichspatentamtlich geschützt. Behe dem, der Pfefferminz als „Hegnacher“ in den Verkehr bringt, wenn es wirklich kein Hegnacher ist. Die Bemühungen der Hegnacher sind darauf gerichtet, ihrem Pfefferminzerzeugnis seine gegenwärtige Qualität zu erhalten. Das ist durchaus nicht so einfach, denn es handelt sich um eine Kreuzung aus verschiedenen Pfefferminzarten. Die Aufgabe besteht darin, zu verhindern, daß die veredelte Pflanze sich zu einer der wenigen edlen Ursprungsarten zurückbildet. Der finanzielle Ertrag des Pfefferminzanbaues richtete sich, wie es für alle Arten von Kulturen der Fall ist, nach Menge und Güte der Ernte, nach Angebot und Nachfrage.

### Aus Stuttgart

Stuttgart, 26. Juni. (Sommerfest auf der Solitude.) Im Rahmen der Veranstaltungen des Schiller-Gedenkjahres 1934 veranstaltet der Verkehrsverein Stuttgart zusammen mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ am Sonntag, 22. Juli auf der Solitude ein Sommerfest, das zur Erinnerung an den 175. Geburtstag Schillers in seinen Aufführungen und seinen künstlerischen Darbietungen ein Fest unter der Regierung Herzogs Karl Eugen zeigen wird. Die künstlerische Leitung des Festes liegt in den Händen von Dr. Elwenpoel.

Todesfall. Nach langem Kranksein ist am Montag Oberstleutnant a. D. Regierungsrat Franz Fehr, v. Gütlingen gestorben. Den Weltkrieg machte er beim Reserve-Infanterie-Regiment 120 mit und erlitt durch eine schwere Verwundung den Verlust eines Beines. Nach Kriegsende wurde er als Regierungsrat von der Versorgungsbehörde übernommen und stand als solcher an der Spitze der Versorgungsämter Reutlingen und Rottweil. Nach der Neuorganisation wurde er an das Versorgungsamt Stuttgart versetzt.

### Aus dem Lande

Leonberg, 26. Juni. (Umgestürzt.) Das dem Eierhändler Willi Kappeler aus Stuttgart gehörige Dreiradauto fuhr, mit sechs Personen (drei Erwachsene und drei Kinder) besetzt, die Kurve am Frauenkreuz abwärts. Durch die Geschwindigkeit und übermäßige Belastung stürzte der Lieferwagen in der Kurve um. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Während vier Insassen mit leichten Verletzungen davonkamen, erlitt ein Kind mit 10 Jahren einen schweren Schädelbruch. Die Frau des Besitzers erlitt schwere Fußverletzungen.

Befigheim, 26. Juni. (Selbstmordversuch.) In der Nacht auf Samstag begab sich ein 57jähriger Fabrikdirektor aus Stuttgart auf den hiesigen Friedhof, wo er sich beide Pulsadern aufschnitt. Er wollte sich dann noch zum Leichenhaus schleppen, brach aber vorher kraftlos zusammen. In diesem Zustand, umgeben von einer großen Blutlache, wurde er am Morgen auf einem Grab liegend aufgefunden und noch lebend ins Krankenhaus gebracht.

Heilbronn, 26. Juni. (Obermeister tagung.) Ueber 300 Obermeister der Handwerkskammer Heilbronn nahmen an einer Tagung im Festsaal der Harmonie teil. Nach Begrüßungsworten des Kammerpräsidenten Raul sprach zunächst Dr. Ing. Hög vom Deutschen Handwerksinstitut in Berlin über Wertarbeit, Wirtschaftlichkeit und Arbeitsethos. Als zweiter Redner lehrte sich Assessor Kuffner vom Landesgewerbeamt für die Verbreitung des Volkswortes ein. In einem Film wurde dann noch der Versicherungsgehilfe beim Handwerk auf freier berufständischer Grundlage gezeigt. Zum Schluß sprach noch der Kammerpräsident über die Bestellung von vereidigten Sachverständigen für das Baugewerbe bei den einzelnen Handwerkskammern.

Großingensheim, OA. Waiblingen, 26. Juni. (Ertrunken.) Am Montag ertrank beim Baden der Schulklassen im Neckar bei der Mühle Kleiningersheim der 14jährige Schüler Heinz Sigle, Sohn von Oberlehrer Sigle hier. Die nach der Auffindung angestellten Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Ullingen, OA. Maulbronn, 26. Juni. (Unfälle.) Das hier bei seinen Großeltern zu Besuch weilende 5 Jahre alte Mädchen des Malers Gittinger von Kleinglattbach wollte die Hauptstraße überqueren und lief dabei einem von Mähdler kommenden Motorradfahrer ins Rad. Mit schweren Kopf- und sonstigen Verletzungen wurde das Kind ins Krankenhaus Waiblingen verbracht.



**Göppingen, 26. Juni. (Friseurtagung.)** Im Rahmen des 32. Landesverbandstags der Württ. Friseure fanden in den Apostelkälern am Dienstag die geschäftlichen Besprechungen statt. Die Verbandshaupttagung wurde vom kommissarischen Landesvorsitzenden Schmitt eröffnet. Den Tätigkeitsbericht erstattete Geschäftsführer Heßmann. Den Kassensbericht gab der Verbandskassier Schäfer. Stells. Bundespräsident Heißel-Berlin sprach über das in Vorbereitung befindliche Reichshandwerkersgesetz in seinem vorläufigen Aufbau. Die Ernennung eines Verbandsvorsitzenden wurde noch einmal zurückgestellt. Als nächster Tagungsort wurde Bad Mergentheim bestimmt.

**Gaildorf, 26. Juni. (Brand.)** In der Nacht zum Dienstag schlug bei einem Gewitter der Blitz in Unterfischbach in das große Bauernanwesen des Friedrich Scheu ein und zündete. Die Hausbewohner waren zu Bett und mußten sich so rasch wie möglich retten. Das Vieh konnte noch herausgebracht werden.

**Keresheim, 26. Juni. (Kreuzotterbiß.)** Am Sonntag wanderten junge Leute von Keresheim aus durch die Wäldchen nach Nördlingen zu. In der Nähe der Mörtlingerhöhe stießen sie auf eine ausgewachsene Kreuzotter, die einem 17jährigen Lehrling von Augsburg einen Biß in die linke Hand beibrachte. Die jungen Leute hatten eine Wundapotheke bei sich und konnten die Bißwunde mit Salmlakgeist auswachen, wodurch schlimme Folgen vermieden worden sind.

**Tutlingen, 26. Juni. (Brand.)** Nachts brach im Hause des Emil Winter in Heudorf Feuer aus, das sehr schnell auch auf das Nachbarhaus des Wagners Ludwig Auer übergriff. Vom Haus Winter steht nur noch das Mauerwerk des Wohngebäudes, vom Auerischen Haus noch der erste Stock des Wohngebäudes. Der Delonmieteil beider Häuser ist vollkommen vernichtet. Die Fahrnisse konnten größtenteils gerettet werden.

**Ulm, 26. Juni. (Vermißt.)** Seit Montag abend wird die 11jährige Tochter der Familie Oswald von hier vermißt.

**Vom Allgäu, 26. Juni. (Jagdliches.)** Nachweisbar sind in hiesiger Gegend auf einer kleinen Jagd 20 Stüd und auf einer etwas größeren Jagd 30 Stüd Rehtilgen vermißt worden. Der Rehtstand wird dadurch bedeutend verringert und die Jagden im Wert gemindert. In letzter Zeit beobachtete man in unserer Gegend auch, daß Landwirte junge Rehtilgen zur Aufzucht nach Hause genommen haben. Es ist das streng verboten.

**Arnach, 26. Juni. (Verunglückt.)** Durch Sturz vom geladenen Heuwagen ist der Bauer Johann Baptist Hartner von Humberg tödlich verunglückt. Er war 57 Jahre alt und Vater von 8 teilweise noch schulpflichtigen Kindern.

### Aus dem Gerichtssaal

#### 4 1/2 Jahre Zuchthaus für Heiratschwindler

**Stuttgart, 26. Juni.** Die Große Strafkammer des Landgerichts Stuttgart verurteilte den 54jährigen Alfons Uhl von Bad Cannstatt wegen sieben Verbrechen des Rückfallbetrugs zu 4 1/2 Jahren Zuchthaus und fünfjährigem Ehrverlust. Außerdem wurde auf Sicherungsverwahrung erkannt. Der wegen Heiratschwindelbelegen erheblich vorbestrafte Angeklagte hatte von Mai 1933 bis April d. J. in Karlsruhe, Borsheim, Stuttgart und München mit sieben Frauen oder Mädchen Beziehungen angeknüpft. Ohne an eine Heirat zu denken, hatte er den Betörten unter Heiratsversprechen insgesamt über 10 000 RM. herauszuloden verstanden.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Ins Reichsernährungsministerium berufen.** Werner Willkens wurde unabhängig von seinem Posten als Staatssekretär im preussischen Landwirtschaftsministerium von Reichsminister Darre in das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft berufen. Es sind ihm zwei Abteilungen des Reichsernährungsministeriums unterstellt worden.

**Clearinggesetz im Unterhaus in zweiter Lesung angenommen.** Das Unterhaus nahm das Gesetz zur Einrichtung von Schulden-Clearing-Kemtern und für Bergeltungsmaßnahmen für Einfuhrbeschränkungen in zweiter Lesung ohne Abstimmung an.

**Zwei Bergsteiger abgestürzt.** Der Mühlenbesitzersohn Hugo Singer aus Nieder und der Schneider Franz Bed aus Markt Oberdorf im Allgäu begaben sich an den Geiselsstein, um diesen erstmals an der gefährlichen Nordwand zu ersteigen. Einer Rettungsexpedition aus Markt Oberdorf und Hüssen gelang es, Hugo Singer vollständig zerklüftet zu bergen. Sein Freund konnte bisher noch nicht gefunden werden.

**Ein neues Seeungeheuer?** Kapitän Jonson, der die schwedische Bark „Gertrud Bratt“ befehligt, erhebt den Anspruch, ein dem Loch-Nek-Tier ebenbürtiges Seeungeheuer in der Nähe der Hebriden beobachtet zu haben, also in der Gegend, aus der schon seit Jahrhunderten von Zeit zu Zeit Seeischlangenmeldungen kamen. Nach seiner Beschreibung hat dieses Seeungeheuer eine Länge von etwa fünf- unddreißig Meter und ist silbergrau gefärbt.

**Chronische Nierenbeckenentzündung,**  
die vorher jeder Behandlung trotzte, wurde in verhältnismäßig kurzer Zeit geheilt. Das nur einer der vielen Fälle, in denen die

**Überkinger Adelheidquelle**

Überraschenden Erfolg brachte. Verlangen Sie den interessanten Prospekt über diese neue, große deutsche Heilquelle von der

Mineralbrunnen A.-G.,  
Bad Überkingen, Württemberg



**Zwölf russische Zeitungen in Polen verboten.** Einer Verfügung des polnischen Innenministeriums zufolge haben 12 kommunistische Zeitungen und Zeitschriften, die vorwiegend in Moskau oder Charkow erscheinen, das Verbreitungsrecht in Polen verloren.

**Französisch-italienische Luftfahrtverhandlungen.** Der „Matin“ kündigt an, daß der Unterstaatssekretär im italienischen Luftfahrtministerium, Valle, am Dienstag zu Verhandlungen mit Luftfahrtminister General Demain in Paris eintreffen werde.

**Weltkunstflugmeister Gerhard Fiebler zum Fliegerkapitän ernannt.** Weltkunstflugmeister Gerhard Fiebler wurde in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um den deutschen Flugsport zum Fliegerkapitän im Deutschen Luftsportverband ernannt.

**Flugzeugzusammenstoß.** Auf dem englischen Flugplatz Lake Gloucestershire stießen am Montag nachmittag zwei Flugzeuge in der Luft zusammen und stürzten ab. Die Insassen wurden getötet.

**Flugzeug stürzt in Zuschauermenge.** Bei einer Flugveranstaltung in Esseg stürzte am Sonntag plötzlich eine Maschine ab und fiel in die Zuschauermenge. Fünf Personen wurden auf der Stelle getötet, 12 wurden verletzt. Im Laufe der Nacht sind drei Verletzte im Krankenhaus gestorben.

**Anschlagsversuch auf Gandhi.** Auf Gandhi ist ein Anschlagsversuch verübt worden, dem der Mahatma nur durch einen Zufall entging. Die Täter warfen eine Bombe in seinen Kraftwagen, in dem sie Gandhi vermuteten. Dabei wurden sieben Personen verletzt. Der Mahatma traf in einem anderen Wagen am Tatort ein. Durch ein Versehen setzte die Stadtkapelle, die Gandhi mit Musik begrüßen sollte, zu früh ein, worauf die Bombe geworfen wurde, drei Minuten vor dem Eintreffen Gandhis.

**Fünf Tote bei einem Kraftwagenunfall.** Bei einem Zusammenstoß von zwei Kraftwagen in Evansville (Indiana) wurden am Sonntag fünf Personen getötet und fünf verletzt.

**Tödlich abgestürzt.** Wie aus Patterson (Louisiana) gemeldet wird, ist dort der bekannte amerikanische Flieger James H. Wedel, der Inhaber des Schnelligkeitsweltrekordes von 306 Meilen in der Stunde für Landflugzeuge, während des Flugunterrichtes aus 100 Meter Höhe abgestürzt. Wedel war sofort tot. Sein Fluglehrer wurde schwer verletzt.

**Brandstifterbande in Chicago.** Die Polizei hat eine aus 11 Männern und einer Frau bestehende Brandstifterbande festgenommen, der man den größten Teil der großen Brandkatastrophen, die sich in den letzten drei Jahren in Chicago ereigneten, zur Last legt.



**Ehrung der gefallenen preussischen Kommandeure**

In der Ruhmeshalle des Zeughauses in Berlin fand die feierliche Einweihung von Gedenktafeln für 350 Kommandeure selbständiger preussischer Truppenteile statt, die im Weltkrieg ihr Leben für das Vaterland ließen. Generalfeldmarschall v. Madenjen und Generaloberst v. Blomberg schreiten die Front der Ehrenformationen der Reichswehr, der SA. und der SS. ab.

**Einsturzungslied auf der Redenrube.** Auf der Redenrube in Dombrowa (Oberhessen) ereignete sich ein schweres Einsturzungslied, wobei drei Bergleute unter den Kohlenmassen verdrückt wurden. Ein Bergmann konnte nur noch als Leiche geborgen werden, die beiden anderen wurden befeinnungslos zu Tage gebracht.

**Aut. ieb fährt in ein Schaufenster.** In der Liebstraßenstraße in München geriet ein Personenkraftwagen auf den Bürgersteig und zertrümmerte das Schaufenster eines Schuhgeschäfts. 5 Personen wurden von dem Kraftwagen angefahren und gegen das Schaufenster geschleudert. Alle 5 mußten mit Knochenbrüchen und Schnittverletzungen in die Klinik gebracht werden. Der Führer des Kraftwagens ist geflüchtet. Er hatte den Kraftwagen kurz vorher gestohlen.

**Gewitterstürme im amerikanischen Mittelwesten.** Mehrere Staaten des amerikanischen Mittelwestens wurden von schweren Gewitterstürmen heimgesucht, durch die sechs Personen ums Leben kamen. Der Sachschaden wird auf eine halbe Million Dollar geschätzt. In mehreren Städten brachen infolge Blitzschlages Brände aus.

**Regier in Stüde gehakt und erschossen.** In einer Regertanzhalle in Manchester (Tennessee) verfehte ein Schwarzer einem Weißen, der mit Freunden den Tanz besucht hatte, aus irgend einem Grunde einen Schlag. Er wurde darauf von den Weißen fortgeschleppt, mit einer Axt zerhackt und totgeschossen.

**Der kleine Grenzverkehr wieder frei.** Der Sicherheitsdirektor von Vorarlberg hat die Sperre des kleinen Grenzverkehrs mit dem Deutschen Reich aufgehoben.

**40 Grad Hitze in Oesterreich.** Eine neue Hitzewelle breitete sich am Sonntag über ganz Oesterreich aus. Die Temperatur stieg bereits in den frühen Morgenstunden von 20 Grad auf über 40 Grad Celsius. In den umliegenden Bädern von Wien sind über 250 000 Badegäste gezählt worden. Trotz des Großbetriebes sind jedoch nur zwei tödliche Unfälle und 30 Unfälle von Hitzschlag zu verzeichnen.

**Präsidialdirektor der BSB. vermißt.** Der Präsidialdirektor der Berliner Verkehrs-Gesellschaft, Dr. Georg Thomas, wird Sonntag, als er im Mesumsee bei Werder a. d. Havel badete, vermißt. Alle Suche nach ihm ist bis Montag vormittag vergeblich gewesen. Es muß befürchtet werden, daß Dr. Thomas ertrunken ist.

**Italienischer Handelsattache verunglückt.** Am Sonntag verunglückte der Handelsattache der italienischen Gesandtschaft in Prag, Dr. Antonio Menotti Corvi auf der Straße Beneškau-Prag mit seinem Kraftwagen tödlich.

**Rätner Turnfeste verboten.** Das schon vor längerer Zeit für Mitte Juli angekündigte große Gauturnfest in Billach ist von den zuständigen Polizeibehörden verboten worden, ebenso die Abhaltung des Bergturnfestes des Rätner Turngaues auf der Saualpe, das für den 29. Juli angekündigt war.

**Eröffnungsitzung des Volksgerichtes verschoben.** Die feierliche Eröffnungsitzung des Volksgerichts, die am 2. Juli im Preußenhaus in Berlin erfolgen sollte, ist aus technischen Gründen auf 16. Juli verschoben worden.

### Rundfunk

Donnerstag, 28. Juni:

- 6.55 Frühkonzert
- 9.00 Frauenfunk
- 10.10 Aus Stuttgart: Schulfunk für alle Stufen: Wir lernen einen Sprechchor
- 10.40 Aus Stuttgart: Kleine Stücke für Violine
- 11.10 Eine Viertelstunde Paul Linde
- 11.40 Bauernfunk: Sühmoßbereitung
- 12.00 Aus Frankfurt: Claude-Debussy-Stunde
- 13.20 Aus Mannheim: Mittagkonzert
- 14.00 Aus Mannheim: Mittagkonzert
- 15.10 Aus Stuttgart: Tante Käle erzählt
- 15.30 Elfenlieder
- 16.00 Aus Leipzig: Unterhaltungskonzert
- 17.30 Aus Stuttgart: Stätten der Dichtung in Schwaben: Weinsberg
- 17.45 Bunte Viederfolge
- 18.00 Aus Studium und Beruf: Was geschieht für die arbeitslosen Jungakademiker?
- 18.15 Nach Frankfurt: Familie und Kaffe
- 18.25 Nach Frankfurt: Spanischer Sprachunterricht
- 18.45 Wiener Walzer
- 19.00 Aus Frankfurt: Grenzstädte
- 20.15 Aus Königsberg: Stunde der Nation: „Schönes Samland“
- 20.50 Aus Stuttgart: „Richard Wagner, der Operndichter“
- 21.20 Allerlei Tanzmusik
- 22.00 Aus München: Vortrag über Oesterreich
- 23.00 Aus Karlsruhe: „Grenzland! Spaten zur Hand!“
- 23.30 Aus Stuttgart: Lieder am Abend
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

Veranstalter und Verlag: Buchdruckerei und Zeitungsverlag Mühlbacher Tagblatt Mühlbacher Badstadt, Mühlbad 1, Schwarzwald (Zwh. Th. Gaf.) D 94 5. 34. 750

**Heute frisch eingetroffen**

Rohbutter Pfund 1.29

**Die drei beliebtesten Sorten Thaga-Kaffee:**

|         |               |
|---------|---------------|
| Brasil  | 1/4 Pfd. 50 ¢ |
| Berl.   | 1/4 „ 55 ¢    |
| Sauhalt | 1/4 „ 65 ¢    |

Außerdem:  
 Maragogyne-Milchbohnen 1/4 Pfd. 85 ¢  
 Kaffee koffeinfrei 100 g 58 ¢

**Otto Voß** Niederlage von  
**Thams & Garfs**  
 Hamburger Kaffee-Lager

Junges, schönes

**Ruhfleisch** Pfd. 45 Pfg.

**Mezgerei Pfau**

**Landeskurtheater**  
 Intendant Richard Krauß, Heilbronn  
 Täglich abends 8.15 Uhr  
 Mittwoch, 27. Juni  
**Herr Senator**  
 Lustspiel in 3 Akten  
 Donnerstag, 28. Juni  
 Geschlossene Vorstellung  
 Freitag, 29. Juni  
 Gastspiel der Tegernseer  
**Der Pfarrer von Kirchfeld**  
 Volksstück mit Gesang u. Tanz

Die verehrliche Einwohnerschaft wird herzlich gebeten, ihren

**Bedarf an Heidelbeeren bei den Kinderreichen Wildbads zu decken.**

Bestellungen nimmt entgegen Frau Dr. Josenhans und G. Pfeiffer (Laden). Ortsgruppenwart.

**Spendet für das Hilfswerk**

**Mutter und Kind**

Spenden sind zu richten a. d. Sonderkonto Hilfswerk „Mütter und Kind“, Gauamtleitung Württemberg-Hohenzollern, Postscheckamt Stuttgart Nr. 180

**Sämtliche Geschäfts- u. Familiendrucksachen liefert schnell und preiswert die Druckerei des Wildbader Tagblatt.**

Eine **kleine** Anzeige ist besser als **keine** Anzeige